

## Werk

**Titel:** VII. Ludwig Herrig

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1889

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0024|log24](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0024|log24)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## VII. Ludwig Herrig.

Ludwig Herrig starb am 17. Januar 1889 in Berlin. Als Sohn eines Kammermusikus am 12. Mai 1816 zu Braunschweig geboren, besuchte er daselbst bis Ostern 1834 das Catharineum und dann ein halbes Jahr das Collegium Carolinum, an welchem er am 3. Oktober 1834 die Reifeprüfung bestand. Er studierte darauf Theologie und Philologie in Göttingen, Halle und wieder in Göttingen. Am 1. September 1837 legte er das erste theologische Examen in Wolfenbüttel ab, wurde dann aber Lehrer am Catharineum. Nachdem er inzwischen am 15. Oktober 1838 auf Grund einer Dissertation 'De Pelagii doctrina' von der Universität Tübingen zum Dr. phil. promoviert worden war, erhielt er 1842 einen Ruf an die Real- und Gewerbeschule in Elberfeld, welcher ihn zwang, sich im Laufe des Sommers der Prüfung pro facultate docendi in Bonn zu unterziehen. 1851 kam er nach Berlin. Hier hat er an verschiedenen Realschulen, am Kadettencorps, an der Kriegsakademie und an der von ihm 1872 in's Leben gerufenen Akademie für neuere Sprachen, ferner als Mitglied der Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission und als Leiter des auf seine Anregung hin 1860 entstandenen Seminars für Lehrer der neueren Sprachen eine reiche und fruchtbringende Thätigkeit entfaltet. 1857 stiftete er die Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen und war bis an sein Ende ihr Vorsitzender. Mit H. Viehoff begründete er 1846 das Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, wurde aber schon 1848 sein alleiniger Redakteur. Seine zahlreichen Lehr- und Lesebücher fanden starke Verbreitung. Vor einigen Jahren fing er an, die Tauchnitzsche *Students' Series for School, College, and Home* herauszugeben, für die er selbst einen Abschnitt aus Carlyle's *French Revolution* bearbeitet hat. Zu einer von ihm früher geleiteten „Sammlung englischer Schriftsteller mit deutschen Anmerkungen“ hat er eine Ausgabe des Macbeth (Berlin 1853) und des Merchant of Venice (Berlin 1854) beige-steuert. Um die Hebung des Unterrichts in den neueren Sprachen hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. Vergl. Im. Schmidt im Archiv Bd. LXXXII, S. I—XXIV und St. Wätzoldt in der Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung von 10. März 1889. J. Z.